

Die Würde des Menschen

Wir lebten in Bonn-Lengsdorf in einer Reihen-Bungalow-Siedlung. Wenn meine Mutter nach ihrer Arbeit als Volksschullehrerin nachmittags zu Hause war, kam ab und an ein obdachloser Mann vorbei, um Geld für Essen zu erbetteln.

Im Gegenzug fragte meine Mutter, ob er ihr eventuell bei leichten Gartenarbeiten behilflich sein könnte, sie würde dann etwas Leckeres für ihn kochen. Niemand hat das je verneint. So hat der Obdachlose seine Würde als Mensch behalten.

Dann deckte sie auf der Terrasse den Tisch und servierte das Essen. Währenddessen durchforstete sie im Schlafzimmer den Kleiderschrank und holte einige noch sehr gut erhaltene Kleidungsstücke meines Vaters hervor, die er nicht mehr trug und die sie verschenkte.

Meine Mutter war ein sehr lieber und gutherziger Mensch.

